



„Der **Schaden** der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“ (24.09.2011 Papst Benedikt XVI.)
 Dietmar Deibele **Alte Trift 1**
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne
 Trebbichau an der Fuhne, 26.12.2015
 per E-Mail und Fax am: 26.12.2015

Online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Wenn Unrecht zu Recht wird,

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der **Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht** bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“**. („Norm“ neben der geltenden Norm?) **Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt** (Gefahr der **Anarchie**; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf - über 18 Jahre Mobbing
 » offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

Bitte um Zivilcourage.

Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Jesu“ schreibt **Papst Benedikt XVI.** über Jesus Wirken zu seiner Zeit:

„Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen **Missbrauch** im Raum des Heiligen, ...“.

(© Verlag Herder GmbH, 2011, ISBN 978-3-451-31709-5)

„rechtlicher Notstand“

im Bistum Magdeburg

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
 (siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)

Wie **fühlen** und **leiden** Ihre Opfer ?

Siehe „**Google**“-Suche mit „Kirche Mobbing“.

»Papst: Skandale sind

„die Schande der Kirche“«

(16.01.2014 Papst Franziskus; <http://de.radiovaticana.va/news>)

„45 ... Was ihr für einen dieser **Geringsten** nicht getan habt, das habt ihr auch **mir nicht getan.**“

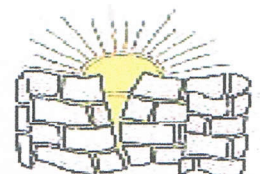
Bischof Feige
 Als **Mobbing-Bischof** Mitglied eines **päpstlichen Rates** ? (Mt 25,45)

„Diejenigen, die den falschen **Weg wählen, wie auch die Mafiosi**, sind nicht in der **Kommunion mit Gott. Sie sind exkommuniziert.**“ (21.06.2014 Papst Franziskus)

Gesegnete Weihnachten
2015

So wie das **Kind** mit dem **Licht** der vierten Kerze die Kerzen „**Frieden**“, „**Glauben**“ und „**Liebe**“ wieder entzündete, möge die **Hoffnung**, die in den vielen einzelnen Menschen lebt, alle das **Miteinander** der Menschen verstellende **Mauern** durchbrechen.

Nur **Narren** und **Heuchler** "beschmutzen" **Glauben** und/oder **Werte**, welche sie vorgeben zu wollen. (1.Mose 18,32)



„Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch **Heuchler** sagte: Dieses Volk **ehrt mich mit den Lippen**,/ sein Herz aber ist weit weg von mir.
 7 Es ist **sinnlos**, wie sie mich verehren;/ **was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.**
 8 **Ihr gebt Gottes Gebot preis** und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“
 („Von Reinheit und Unreinheit“ Mk 7,1-23)

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)
 Generalvikar Sternal (persönlich)
 Mitglieder Katholikenrat (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

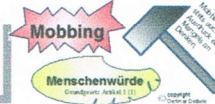
D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu **verzeihen**, als **Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.**“
 (von La Rochefoucauld)

= **Das Böse.**



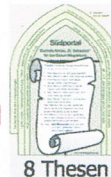
63. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133 „Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
 sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
 sehr geehrte **Mitglieder des Katholikenrates**,

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.

1997 **Fehlverhalten durch die Bistumsleitung** 2015



Was für ein **Skandal** !

WARUM haben Sie u. a. auf **62 Nachfragen** nicht zum Sachvortrag geantwortet ?

Wie viele Menschen müssen noch **aus der Kirche austreten**, bevor Sie sich nach **christlichen Normen** (siehe Bibel) **verhalten** und **glaubwürdig umkehren** !?

Die vier Kerzen (von unbekannt)

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die **erste Kerze** seufzte und sagte: „Ich heiße **Frieden**. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die **zweite Kerze** flackerte und sagte:

„Ich heiße **Glauben**. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die **dritte Kerze** zu Wort.

„Ich heiße **Liebe**. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Dann kam ein **Kind** ins Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und es fing an zu weinen.

Da meldete sich auch die **vierte Kerze** zu Wort. Sie sagte: „Hab' keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße **Hoffnung**.“

Mit einem Streichholz nahm das **Kind** Licht von der Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

Ich **bitte** um ein Gespräch. Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches **Miteinander** im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT** (Joh 3,20-21 & 18,23; Jak 2,1; 1.Joh. 3,10; Mt 5 bis 7 „Die Bergpredigt“; Mt 21,12-17; Hesekiel 33,7-9)

D. Deibele

Dietmar Deibele

Anhang: „**Verhalten Jesu** in ...“, **Gedicht** „Facetten der Liebe“

Verteiler: **Vatikan**, Nuntius, DBK, freie Wahl entsprechend Mt 18,15-20

„Da, wo **Falschheit** ist“, kommentierte Papst Franziskus, »da ist der **Geist Gottes abwesend**. Das ist der **Unterschied** zwischen dem **Sünder** und dem **Verdorbenen**. Wer ein Doppelleben führt, ist **korrupt**. Der Sünder hingegen möchte nicht sündigen.“
 ... „Abschließend sagte der Heilige Vater: »Eine schön lackierte **Verderbtheit**: das ist das **Leben des Korrupten**. Und **Jesus nannte** diese Menschen **nicht Sünder, sondern er nannte sie Heuchler.**«“
 (Papst Franziskus in seiner Predigt am 11.11.2013 „Sünder ja, Korrupte nein.“, Quelle: www.vatican.va)

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Es ist ein **Sakrileg**, wenn ein **Pfarrer** oder gar ein **Bischof** in der **Sünde** verbleibt. (Sakrileg = Lästörung von Glaubensgrundsätzen)
 Im „**Tag des Herrn**“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Becker über **Jesus Christus**:
 „Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
 „Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22: „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**; sonst **betriegt** ihr euch selbst.“
 Wollen Sie **betrogen, verfeumd, bedroht, vertrieben und ignoriert** werden ? Ich nicht. Mt. 12,7: **„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“**

Sind Sie **Christen** ?

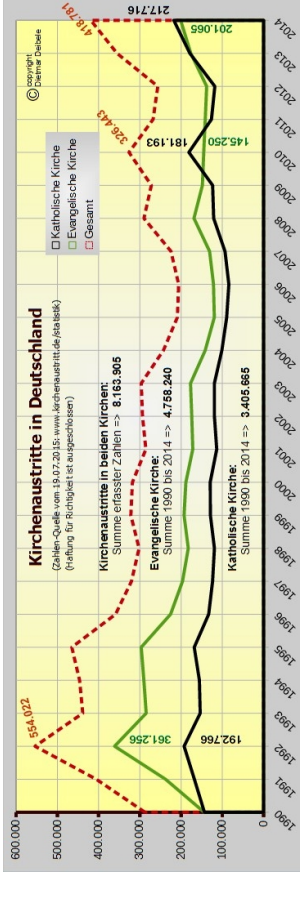
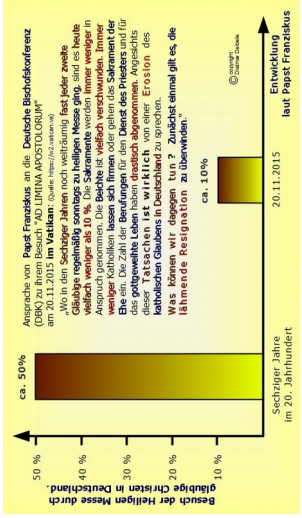
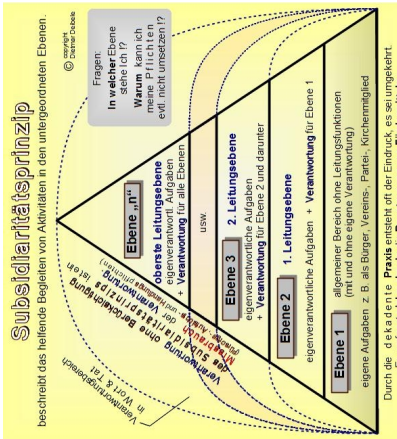
Die **Beichte** ohne die **5 Voraussetzungen** guter Vorsatz & Gewissensforschung & Reue & Bekenntnis & Wiedergutmachung ist ein **unredlicher Ablasshandel** wie zu Martin Luthers Zeiten. (=Sünde)



Es ist ein Sakrileg, wenn ein Pfarrer oder gar ein Bischof in der Sünde verbleibt. (Sakrileg = Lästung von Glaubensgrundsätzen)
Bis zu welcher Dekadenz ist eine Person bzw. eine Wertegemeinschaft noch das, was sie vorgibt zu sein !?

Verhalten Jesu in einer für ihn lebensbedrohlichen Situation

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele Kriege bewirkt)
„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“ (1Joh 3,18) - „Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“ (Thomas Mann)
„Die beste Demokratie wird wertlos, wenn das gesamte politische System verrottet ist und nur noch aus egoistischen Cliquen besteht, aus Seilschaften, Privilegien und Wilkür.“ (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das Böse unter dem Gewand des Guten ist eine teuflische Maske.“ (Anselm Grüns Buch der Antworten), © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)



Wie hat sich Jesus in der für ihn lebensbedrohlichen Situation beim Verhör vor dem Hohepriester Kajaphas verhalten („Einzelfall“!), als ihn ein Knecht schlug (Joh 18,23 „Das Verhör vor Hannas und die Verleumdung durch Petrus“):

- Er hat sich nicht herausgeredet.
- Er hat nicht einfach nur geschwiegen.
- Er hat sein Gegenüber nicht herabgesetzt.
- Er ist nicht gewalttätig geworden.
- Er hat sein Verhalten nicht von einer bestimmten Anzahl Gleichgesinnter, einem Bildungsstand usw. abhängig gemacht.
- Er hat sein Verhalten nicht von einem fairen Miteinander abhängig gemacht.
- Er hat sein Verhalten nicht von einer fairen Religionsleitung abhängig gemacht.
- Er hat sein Verhalten nicht von einer fairen Gerichtsbarkeit abhängig gemacht.
- Er hat aber sehr wohl sein Gegenüber:

- a) zum **NACHWEIS** aufgefordert („Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; ...“) und
 - b) nach dem **WARUM** für dessen Tun gefragt („... wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?“).
- Er hat somit selbst unter **Extrembedingungen zum Denken und fairen Dialog mit Konsequenzen für das Tun beigefragt - zum Mühen um Übereinstimmung von Wort und Tat**. Hierbei hat er mit der kritischen Betrachtung zuerst **bei sich angefangen** - „Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, ...“
- Er ist seinen Weg gegangen, obwohl ihm die möglichen Konsequenzen bewusst waren.
 - Er hat seine Werte nicht gemindert oder gar verraten.

„Amen, amen, ich sage euch: **Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen**, denn ich gehe zum Vater. **Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun**, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. **Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.**“ (Joh. 14,12-14)

Ich frage die Täter, mich und Sie als Leser:

Wie würde sich Jesus Christus in Ihrer Situation verhalten?

Wie würde sich Jesus Christus in meiner Situation verhalten?

Wie würde sich Jesus Christus in Kenntnis dieser Situation verhalten?



Zum Pfingstfest kam der Heilige Geist auf die Apostel (Apg 2,1-4) und es wird in der christlichen Tradition auch als Gründung des Krs. Christi verstanden. Jesus hatte stets primär den einzelnen Menschen in seiner Eingängigkeit im Blick, nicht das „goldene Kalb“ (Goldkalb = Götzenbild, Symbol für die Verehrung von Menschen, die sich nicht um den Menschen kümmern, sondern nur um ihren eigenen Wohlstand).

Wollen wir im STAAT und/oder in der KIRCHE ein System in welchem mehr Macht bzw. mehr Verantwortung bedeutet, dass die Person mehr Möglichkeiten

zum Dienen erhält?

oder

zur „legalen“ Täuschung erhält?

(mit Sonder-Rechts-Stellung und/oder mit unredlichen Privilegien)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen, wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Wollen wir im STAAT und/oder in der KIRCHE ein System in welchem mehr Macht bzw. mehr Verantwortung bedeutet, dass die Person mehr Möglichkeiten zum Dienen erhält?

oder

zur „legalen“ Täuschung erhält?

(mit Sonder-Rechts-Stellung und/oder mit unredlichen Privilegien)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen, wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

Metto: Wer nicht, um zu dienen, versteht nicht zu dienen. (Joh. 13,15)

